

NACH EINER WAHREN GESCHICHTE

WER **EIN LEBEN** RETTET,
RETTET DIE GANZE WELT

OSCAR® PREISTRÄGER

**ANTHONY
HOPKINS**

**JOHNNY
FLYNN**

MIT **JONATHAN
PRYCE**

UND **HELENA
BONHAM CARTER**

ONE LIFE

FILM-HEFT VON
ARNDT KLINGELHÖFER & MICHAEL M. KLEINSCHMIDT



Institut für Kino
und Filmkultur

Inhaltsverzeichnis

Stab und Besetzung	2
IKF-Empfehlung	2
Kurzinhalt	2
1 Einleitung	3
2 Thematische Aspekte (Arndt Klingelhöfer).....	4
2.1 Die Kindertransporte und das <i>Refugee Children Movement</i>	4
2.2 Erinnerungskultur: Viele Ebenen der Sichtbarmachung	5
2.3 Ein stiller Held: „Wer sind Sie, Mr. Winton?“	6
2.4 „Nickys Kinder“: Zwischen Rettung und Trauma	8
2.5 Das Sudetenland und die ambivalente Rolle des britischen Staates.....	9
3 Filmisches Erzählen: Von der Dramaturgie des Erinnerns (M. Kleinschmidt).....	10
3.1 Der erzählerische Ansatz: Vom Allgemeinen im Besonderen	10
3.2 Erzählte Zeit im Film: Von Gegenwart und Vergangenheit	10
3.3 Alternierende Montage: Von Erinnerungen und Erzählungen	11
4 Exemplarische Analyse: Das Motiv der Aktentasche (M. Kleinschmidt)	14
5 Literaturhinweise.....	16
6 Web-Tipps	16
7 Lehrplanbezüge.....	18
Impressum	19
8 Anhang: Wichtige Dialoge.....	20
9 Arbeitsaufträge (Benedikt Töns).....	25
9.1 Welche Werte sind in unserer Gesellschaft wichtig?	25
9.2 Welche Funktion haben die Medien in einer liberalen Demokratie?.....	26
9.3 Was ist der angemessene Umgang mit unserer Geschichte?.....	27
9.4 Der Umgang mit Geflüchteten damals wie heute	28
9.5 Die Aktentasche mit dem Album als Leitmotiv	29

Stab und Besetzung

Originaltitel: One Life. **Regie:** James Hawes. **Drehbuch:** Lucinda Coxon & Nick Drake, nach dem Buch „If It’s Not Impossible...: The Life of Sir Nicholas Winton“ von Barbara Winton. **Kamera:** Zac Nicholson. **Schnitt:** Lucia Zucchetti. **Szenenbild:** Christina Moore. **Kostümbild:** Joanna Eatwell. **Maskenbild:** Karen Hartley Thomas. **Musik:** Volker Bertelmann. **Darsteller:innen:** Anthony Hopkins (Nicky Winton), Johnny Flynn (Young Nicky Winton), Lena Olin (Grete Winton), Romola Garai (Doreen Warriner), Alex Sharp (Trevor Chadwick), Marthe Keller (Betty Maxwell), Jonathan Pryce (Martin Blake) und Helena Bonham Carter (Babi Winton) [in der Reihenfolge der Titelsequenz am Ende], Samuel Finzi (Rabbi Hertz) u.a. **Kinostart:** 28.03.2024 (DE). **Verleih:** SquareOne Entertainment (DE). **Länge:** 113:27 Min. (24 fps). **FSK:** ab 12 Jahren (Deskriptoren: Diskriminierung, Bedrohung, belastende Themen).

IKF-Empfehlung

Klassen: Sek I (Klasse 9/10) und II

Zielgruppen: Schule

Erwachsenenbildung

Fächer: Geschichte, Englisch,
Religion, Ethik, Philosophie,
Sozialkunde/Politik u.a.

Themen: Nationalsozialismus und Holocaust; Entrechtung, Verfolgung und Ermordung der Juden; Schuld und Verantwortung der Zeitgenossen; Widerstand gegen das NS-Regime; Vergangenheitspolitik, Erinnerungskultur

Stichworte: Antisemitismus, Holocaust/Shoah, Kindertransport, Münchner Abkommen

Kurzinhalt

„Wenn etwas nicht unmöglich ist, dann muss es einen Weg geben!“

Mit dieser Lebenseinstellung schrieb Sir Nicholas ‚Nicky‘ Winton Geschichte, als er in einem Wettlauf gegen die Zeit kurz vor Ausbruch des Zweiten Weltkriegs 669 Kinder vor den Nazis rettete: Dezember 1938. Der junge Londoner Börsenmakler Nicholas Winton (Johnny Flynn) erfährt über einen Freund von den entsetzlichen Zuständen in den tschechischen Flüchtlingslagern. Kurzentschlossen fährt er nach Prag und erlebt aus erster Hand, wie jüdische Familien auf der Flucht vor Verfolgung ohne Obdach und Essen ihrem Schicksal ausgeliefert sind. Bestürzt entwickelt er einen waghalsigen Plan. Und so beginnt mit Unterstützung seiner tatkräftigen Mutter (Helena Bonham Carter) in London und einer Hilfsorganisation vor Ort eine beispiellose Rettungsaktion immer bedroht von der nahenden Invasion der deutschen Faschisten. Wie viele Kinder können sie retten, bevor die Grenzen geschlossen werden? (Quelle: SquareOne Entertainment)

1 Einleitung

ONE LIFE – WER EIN LEBEN RETTET, RETTET DIE GANZE WELT erzählt die Geschichte von Sir **Nicholas Winton** (1909-2015), der Hunderte von Kindern vor der Ermordung durch die Nationalsozialisten rettete, indem er mit weiteren Helfer:innen 1938/39 Kindertransporte nach Großbritannien organisierte. In Deutschland weitgehend unbekannt, wird die Geschichte dieses stillen Helden in britischen Schulen behandelt. Das Drehbuch von Lucinda Coxon und Nick Drake basiert auf dem Buch „*If It 's Not Impossible...: The Life of Sir Nicholas Winton*“ von Wintons Tochter Barbara.

Der Spielfilm von Regisseur James Hawes eignet sich besonders für den Einsatz im Fach Geschichte, in dem der Themenbereich „**Nationalsozialismus und Holocaust**“ fest verankert und verpflichtender Unterrichtsgegenstand in den Jahrgangsstufen 9 oder 10 ist. Da die Binnenhandlung des Films im Jahr 1938 einsetzt, kann in der Vorbereitung der Filmsichtung die Aufrüstungs- und Expansionspolitik der NS-Diktatur in den Jahren 1933-38 erarbeitet werden. Darüber hinaus weist der Film mit den Themen Flucht, Migration und Menschenrechte Gegenwartsbezüge auf, die in anderen Unterrichtsfächern vertieft werden können.

Von der Bedeutung des heldenhaften Retters der Kinder

Kinder werden oft hineingeboren in katastrophale Zustände und müssen ihre Kindheit in einer Welt voll Gewalt und Schrecken verbringen. Krieg, Verfolgung, gewalttätige Auseinandersetzungen, Hass, Hunger. Kinder sind dem in hohem Maße oft ohne Schutz ausgeliefert. Warum? Was ist das für eine Welt, die Kinder in Haftung nimmt, Kinder einbezieht in die Grausamkeit und die Brutalität der Welt? Warum werden Kinder, unschuldig, ahnungslos und unfähig sich zu wehren zu Opfern? Warum gab es nicht mehr Wintons, warum ist es nicht ganz normal für uns alle Kinder zu beschützen und aus den Konflikten heraus- und von der Gewalt fernzuhalten? Wo ist die Moral? Wo sind die moralischen Menschen? Nicholas Winton ist ein Held und ein Vorbild und der Film, der ihm ein Denkmal setzt, ist ein wichtiges Dokument für unsere Erinnerung und ein Zeitzeugnis für diese Epoche der Abwesenheit von Moral. Das Furchtbare ist: Dieser Film ist heute aktuell.

Hinweis zum vorliegenden IKF-Filmbegleitmaterial

Die Evaluation der IKF-Unterrichtsmaterialien und ihre Besprechung bei Fortbildungen haben gezeigt, dass Pädagog:innen von Begleitmaterial in die Lage versetzt werden möchten, eigenständige Fragestellungen und Ansätze für ihren Unterricht zu entwickeln.

Nach der Entfaltung thematischer Aspekte (Arndt Klingelhöfer) und Beobachtungen zum filmischen Erzählen (Michael M. Kleinschmidt) laden daher ausgewählte *Literaturhinweise* und *Web-Tipps* zur vertiefenden Weiterbeschäftigung ein. Im Anhang finden Sie die außerdem die Transkription *wichtiger Dialoge*, um durch das Nachlesen leichter über einzelne Aspekte ins Gespräch zu kommen.

Bitte beachten Sie auch: Am Ende dieses Film-Hefts stehen Ihnen fünf *Arbeitsaufträge* (Benedikt Töns, Käthe-Kollwitz-Gymnasium Dortmund) zur Verfügung, die als Kopiervorlagen verwendet und an die jeweilige Lerngruppe angepasst werden können.

2 Thematische Aspekte (Arndt Klingelhöfer)

2.1 Die Kindertransporte und das *Refugee Children Movement*

Als Nicholas Winton 1938 in Prag ankommt, haben die Nationalsozialisten – nachdem sie bereits Österreich besetzt hatten – auch das Sudetenland annektiert, das in der damaligen Tschechoslowakei lag. Das noch unbesetzte Prag wurde zum Zufluchtsort tausender Flüchtender, darunter unzählige jüdische Kinder ohne ihre Eltern. **Doreen Warriner**, die wie Nicholas Winton und ihr Kollege **Trevor Chadwick** eine reale historische Figur im Film ist, leitete dort das *Britische Komitee für Flüchtlinge aus der Tschechoslowakei* (engl. *British Committee for Refugees from Czechoslovakia*), das im Film eine zentrale Rolle spielt. Großbritannien hatte kurz zuvor das *Refugee Children Movement* ins Leben gerufen – ein Gesetz zum Transport jüdischer Kinder aus dem damaligen deutschen Reichsgebiet nach Großbritannien, aber auch in die Niederlande, in die USA sowie nach Frankreich, Schweden, Belgien oder die Schweiz. Als die Nationalsozialisten dann im März 1939 in die gesamte Tschechoslowakei einmarschierten und das Land zum „Reichsprotektorat Böhmen und Mähren“ erklärten, war auch Prag für die Flüchtlingsfamilien nicht mehr sicher. Sofort nach der Annexion des Landes wurde unter der Leitung der SS die *Zentralstelle für jüdische Auswanderung in Prag* errichtet. Aus dieser Dienststelle heraus wurde der Abtransport fast sämtlicher Juden aus der Tschechoslowakei in das Konzentrationslager Theresienstadt und später nach Auschwitz organisiert – etwa 82.000 Juden, von denen nur ca. 11.200 überlebten.

Infokasten: Die Kindertransporte 1938/39^{1 2}

Das *Movement for the Care of Children from Germany* – später *Refugee Children Movement* – wurde in Großbritannien als Reaktion auf die Novemberpogrome in Deutschland 1938 eingeführt.³ Diese hatten der Weltöffentlichkeit offenbart, dass den Juden in nationalsozialistisch kontrollierten Ländern ein Genozid droht. Auch auf Initiative jüdischer Verbände hin änderte das britische Parlament das Einwanderungsgesetz, um jüdischen Kindern zwischen 10 und 17 Jahren – meist aus Deutschland oder Österreich – ohne elterliche Begleitung die Einreise zu ermöglichen. Zunächst waren dies hauptsächlich Waisen, staatenlose oder besonders schutzbedürftige Kinder. Eine der treibenden Kräfte war der nach dem Ersten Weltkrieg aus Deutschland ausgewanderte Jude Otto Schiff, der für jedes eingewanderte Kind 50 Pfund garantierte und jegliche finanzielle Belastung für die britische Öffentlichkeit ausschloss. Falls sich keine Pflegeeltern finden ließen, landeten die Kinder auch in Sammelunterkünften, Heimen oder Auffanglagern, das bekannteste war eine umfunktionierte Freizeitanlage in Dovercourt. Geplant war auch, dass die Kinder nach Kriegsende wieder mit ihren leiblichen Eltern vereint werden und ein sicheres Leben im damals britisch verwalteten Palästina verbringen könnten. Für diesen Zweck wurde dafür geworben, dass die älteren unter den Kindern in der Landwirtschaft arbeiten, auch um sie für ein Leben in Palästina vorzubereiten. Von den nationalsozialistischen Machthabern wurden die Kindertransporte zwar noch geduldet, allerdings waren damit verheerende Auflagen verknüpft: Mitnehmen durften die Kinder nur einen Koffer, eine Tasche und zehn Reichsmark. Die Familien wurden enteignet, den Eltern wurde beim Abtransport ihrer Kinder der Zutritt zu den Bahngleisen verboten. Noch mehr wurde die Lage dadurch verschärft, dass viele potenzielle Zufluchtsländer sich weigerten, mittellose Juden aufzunehmen. Mit ca. 10.000 hatte Großbritannien innerhalb Europas während der Herrschaft der Nationalsozialisten die meisten Kinder aufgenommen, weitere ca. 10.000 wurden nach Frankreich, Belgien, die Schweiz oder die Niederlande gebracht sowie ca. 1.400 in die USA. Mit Beginn des Zweiten Weltkrieges am 1. September 1939 endete die Hilfsaktion, der letzte offizielle Kindertransport erreichte England einen Tag darauf.

¹ Vgl. <https://media.nationalarchives.gov.uk/index.php/kindertransport-britains-rescue-plan/>

² Vgl. <https://www.dhm.de/blog/2018/11/29/die-kindertransporte-19381939/>

³ An der Umsetzung waren auch weitere britische Institutionen wie z.B. *The Children's Inter-Aid Committee* oder *Central Council for Jewish Refugees* beteiligt.

Fragen und Anregungen:

- Skizzieren Sie die Organisation und die Durchführung der sogenannten „Kindertransporte“ 1938-39: Wer war beteiligt? Wie viele Kinder wurden gerettet? Welche Länder haben die Kinder aufgenommen? Wie und unter welchen Bedingungen verlief die Rettung? Nutzen Sie den obigen Infokasten und die Web Tipps im Anhang.
- Zeichnen Sie aus der Perspektive eines betroffenen Kindes nach, wie sich die Flucht vor den Nationalsozialisten abgespielt haben spielen könnte (Ereignisse, Erlebnisse, Stationen, Gefühle etc.).
- Beschreiben und charakterisieren Sie das Flüchtlingsmädchen Vera Diamantova (spätere Gissing, 1928-2022). Was erzählt der Film über sie? Nehmen Sie ggfs. auch das Bilderbuch *Nicky & Vera. Ein stiller Held des Holocaust und die Kinder, die er rettete* von Peter Sís (2022) zur Hilfe.
- Die Rettung der Kinder war eine bürokratische und organisatorische Mammutaufgabe. Versetzen Sie sich in die Lage der Retter:innen und nennen Sie die Voraussetzungen, die Nicholas Winton und seine Freunde im Film erfüllen müssen, um die Kinder sicher aus Prag heraus, durch Deutschland und nach England bringen zu können.
- Ziehen Sie einen Vergleich in die Gegenwart: Welche Unterschiede und Parallelen lassen sich zwischen den im Film gezeigten Flüchtlingskindern und aktuellen Beispielen für Flucht und Vertreibung finden?
- Der deutsche Dramatiker Bertolt Brecht (1898-1956), der 1930 mit seiner Familie vor den Nationalsozialisten floh, verewigte das Thema Flucht in seinem Gedicht *Über die Bezeichnung Emigranten* aus dem Jahr 1937. Analysieren Sie das Gedicht und beziehen Sie es auf den Film. [Das Gedicht finden Sie auf zahlreichen Seiten im Internet, zum Beispiel auf der Website des Friedrich-Verlags.]⁴

2.2 Erinnerungskultur: Viele Ebenen der Sichtbarmachung

Der Film startet damit, dass Texteinblendungen die historisch-politischen Hintergründe erläutern, bevor sich vor einen unscharfen Hintergrund ein Film mit den Fotos geflüchteter Kinder schiebt. Nach den Kindern sehen wir – noch anonym – Augen, die sie durch eine Brille und eine Lupe betrachten – ohne *Establishing Shot*, noch ohne räumliche oder zeitliche Orientierung, aber teilweise aus einer *subjektiven Kameraperspektive*, die Identifikation schafft und die Zuschauer:innen einbezieht. Erst nach einem Schnitt sehen wir dann in der nächsten Szene, als Nicholas im Auto sitzt, auch sein Gesicht vollständig. Allein durch Montage und Kameraperspektive zeigt sich in dieser Exposition bereits ein Hauptmotiv des Films: Es geht um Sichtbarmachen und Erinnerung. Zuerst die geretteten Kinder, dann Nicholas' Augen, die ihnen Jahre später wieder Aufmerksamkeit schenken. Dabei hat er 1987 die Ereignisse beinahe vergessen und will die alten Akten schon entsorgen, als seine Frau Grete ihn überredet, die Dokumente der Öffentlichkeit preiszugeben.

Am Ende wird es dann eine dem Thema beinahe unwürdige Fernsehsendung, die Nicholas und die geretteten Kinder Jahrzehnte später aus der Anonymität holt. Als Medium im Medium sehen wir szenische Nachstellungen zweier Sendungen der BBC-Talkshow *That's Life*⁵ aus dem Jahr 1988, in der das Wiedersehen in typisch emotionalisierender Fernseh-

⁴ <https://www.friedrich-verlag.de/shop/mwdownloads/download/link/id/100510/>

⁵ *That's Life* wurde auf BBC zwischen 1973 und 1994 ausgestrahlt

dramaturgie arrangiert wurde. In den Texttafeln am Ende des Films erfahren wir, dass im Saalpublikum der nachgestellten *That's Life*-Sendungen tatsächlich einige der von Nicholas geretteten Menschen und ihre Nachkommen saßen (siehe Anhang: ⇒ Wichtige Dialoge).



„That's Life“-Moderatorin Esther



Nicholas' Wiedersehen mit Vera



„Nickys Kinder“ in der 2. Sendung

Fragen und Anregungen:

- Welche Flüchtlingskinder aus dem Film sind Ihnen in Erinnerung geblieben und warum?
- Wer sind für Sie – neben Nicholas – die großen Held:innen im Film? Nennen Sie zwei Beispiele und begründen Sie Ihre Entscheidung.
- Die Sichtbarkeit und Identifizierung sowohl von Opfern des Holocaust als auch von Menschen wie Nicholas Winton ist ein elementarer Bestandteil für eine funktionierende Erinnerungskultur. Nennen Sie – neben Spielfilmen – weitere Möglichkeiten und Ideen, die zu einer wirksamen Sichtbarkeit betroffener Menschen beitragen können.
- Analysieren Sie die beiden im Film gezeigten Sendungen der TV-Show *That's Life*. Wie sind sie dramaturgisch aufgebaut?
- Vergleichen Sie die Darstellung der Fernsehshow im Film mit dem Original-Material, von dem Sie auf YouTube ca. sieben Minuten einsehen können.⁶ Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede fallen auf?

2.3 Ein stiller Held: „Wer sind Sie, Mr. Winton?“

Mit den von Nicholas Winton (1909-2015), Doreen Warriner (1904-1972), Trevor Chadwick (1907-1979) und ihren Helfer:innen⁷ geretteten 669 Kindern und ihren Nachkommen kommt man heute auf eine Zahl von ca. 6.000 Menschen, die ihnen ihr Leben verdanken. Winton wird in Tschechien mit dem *Freiheitspreis der Stadt Prag* und den *Ordenspreis des Weißen Löwen* in höchsten Ehren gehalten, wurde 2014 für seine Verdienste von Queen Elizabeth II zum Ritter geschlagen und 2009 im Alter von 100 Jahren mit einer Gedenkfeier geehrt, als 70 Jahre nach Eintreffen der ersten Flüchtlingskinder ein Sonderzug namens *The Winton Train* mit einigen seiner geretteten Menschen in London einfuhr. An den Bahnhöfen von Prag und seiner Heimatstadt Maidenhead befinden sich seit 2009 bzw. 2010 Statuen, die an seine heroische Rettungsaktion erinnern.⁸



⁶ <https://www.youtube.com/watch?v=OqgbM1B-mPY>

⁷ Für die tschechischen Helfer:innen im Film stellvertretend: Hana Hejdukova.

⁸ Als *Gerechter unter den Völkern* in der israelischen Gedenkstätte Vad Yashem ist Nicholas Winton jedoch nicht gelistet, weil er selbst jüdische Vorfahren hat. Das widerspricht den strengen Kriterien von Vad Yashem.

Neben der Sichtbarmachung der Flüchtlingskinder, die im Film von abstrakten Zahlen zu Gesichtern und Charakteren werden, setzt ONE LIFE auch Nicholas Winton ein filmisches Denkmal: „*Wer sind Sie, Mr. Winton?*“, fragt Rabbi Hertz ihn, als Nicholas ihn um die Akten der jüdischen Kinder in Prag bittet. „*Ich betrachte mich selbst als einen Europäer. Einen Agnostiker. Und einen Sozialisten*“, kommt unter anderem als Antwort. Besonders von letzterem bekommen wir schon eine Ahnung, als Nicholas in der Eröffnungssequenz im Jahr 1987 in der Küche sitzt: Er sortiert Münzen aus Spendendosen, findet darin einen (später tatsächlich an einem Parkautomaten nützlich werdenden) Knopf und kommentiert Radio-Nachrichten über Börsenverluste nach dem „Schwarzen Montag“:⁹ „*Tja, das passiert, wenn man dereguliert*“. Als in der nächsten Nachricht tamilische Migranten erwähnt werden, die gegen ihre Abschiebung protestieren und Angst um ihre Kinder haben, sehen wir dazu Kleinkinder auf den Spendenboxen. Der Film verknüpft hier ganz beiläufig die Themen Flucht und Kindheit, die sich allmählich zurück in Nicholas' Kopf schleichen und seine Vergangenheit aufleben lassen: von den Fotos der Flüchtlingskinder über das Symbol eines Knopfes in der Kinder-Spendendose bis hin zu Nicholas' alter Aktentasche. Überliefert und im Film verarbeitet ist auch Nicholas' Motto, das auch der von seiner Tochter Barbara Winton (2014) geschriebenen Biografie über ihn den Titel gab: „*If something is not impossible, then there must be a way to do it.*“

Fragen und Anregungen:

- Beziehen Sie sich hier zunächst nur auf den Film: Welche Wurzeln hat Nicholas Winton und inwiefern spielt das eine Rolle bei seinem Engagement für die Kinder?
- Recherchieren Sie zu Nicholas Winton und skizzieren Sie seinen Werdegang. Suchen Sie auch nach Beweggründen, die den Londoner Börsenmakler dazu veranlasst haben mögen, einen Skiurlaub abzusagen und sich stattdessen auf das ebenso schwierige wie gefährliche Unterfangen einzulassen, in einem fremden Land Hunderte von Flüchtlingskindern vor den Nationalsozialisten zu retten. Ein guter Start ist die ihm gewidmete Homepage <https://www.nicholaswinton.com>. Detaillierte Hintergründe sowohl zu Nicholas Winton als auch über die politisch-historischen Umstände finden Sie in einem Text von Wolf Oschlies auf dem Online-Portal *Zukunft Braucht Erinnerung*: <https://www.zukunft-braucht-erinnerung.de/nicholas-winton/>
- Analysieren und bewerten Sie die Darbietung des Oscar®-prämierten Star-Schauspielers Anthony Hopkins. Welche Charakterzüge, Emotionen und Facetten verleiht er der Figur? Wie ist sein Schauspiel zu werten – auch vor dem Hintergrund Ihrer Recherchen über Nicholas Winton?
- Nicholas' alte Aktentasche bekommt im Film eine symbolische Funktion. Beschreiben Sie anhand der entsprechenden Szenen, welche Bedeutung die Aktentasche für den Film und für Nicholas hat. [Siehe hierzu unten: ⇒ Exemplarische Analyse und ⇒ Arbeitsauftrag 5]
- Der Filmtitel ONE LIFE spielt auf ein bekanntes jüdisches Sprichwort an: „Wer ein Leben rettet, rettet die ganze Welt“ (im Englischen: „*Save one life, save the world*“). Beziehen Sie Stellung dazu.

⁹ Als „Schwarzer Montag“ (Black Monday) wird der 19. Oktober 1987 bezeichnet, als es zum ersten großen Börsenkrach nach dem Zweiten Weltkrieg kam.

- Das Sprichwort wird auch in anderen Filmen verwendet, zum Beispiel in „Schindlers Liste“ (1993) und „Kaddisch für einen Freund“ (2012). Recherchieren Sie, in welchen Szenen das Sprichwort dort eingesetzt wird und welche Funktion ihm dort zukommt.
- Als Vergleichsfilm zu One LIFE bietet sich insbesondere SCHINDLERS LISTE von Steven Spielberg an (USA 1993). Sichten Sie den Film und stellen Sie sowohl die Filme als auch die beiden Hauptfiguren Oskar Schindler (1908-1974) und Nicholas Winton gegenüber.

2.4 „Nickys Kinder“: Zwischen Rettung und Trauma

„Die meisten von ihnen nennen sich aufgrund ihrer Lebensgeschichte nach wie vor Kinder“, heißt es in einer kleinen Reportage auf *Spiegel Online* über Überlebende aus den Kindertransporten 1938/39, die sich an ihre Abreise und die Verabschiedung von ihren Eltern erinnern.¹⁰ Als ihre Rettung vor dem Holocaust begann, war noch nicht abzusehen, dass die allermeisten von ihnen ihre Eltern niemals wiedersehen würden. Es gab Fälle, in denen Flüchtlingskinder von ihren Gasteltern als billige Arbeitskräfte ausgebeutet wurden, viele landeten in Heimen oder blieben in der zu einem riesigen Auffanglager umfunktionierten Kinder-Freizeitanlage Dovercourt. Man ging mit der Rettung der Kinder auch ein hohes Risiko ein und musste weitreichende ethische Entscheidungen treffen: Kindheitserfahrungen wie die plötzliche Trennung von den Eltern, die Nachricht von ihrer Ermordung, die Reise aus dem bekannten Umfeld ins Ungewisse und die Orientierungslosigkeit in einem neuen Land prägen das ganze Leben. Und doch würde wohl im Nachhinein keiner der Betroffenen behaupten, dass die Kindertransporte falsch waren. Der mit einem Transport aus Köln nach Großbritannien gebrachte Überlebende Kurt Marx, der nach dem Krieg dort sesshaft geworden ist, sieht die Schuldfrage klar: „Zuerst haben sie meine Kindheit genommen, dann meinen Besitz und dann haben sie meine Eltern ermordet“.⁸ In Großbritannien werden die jüdischen Opfer nationalsozialistischer Verfolgung bis heute von der *Association of Jewish Refugees (AJR)* unterstützt.

Fragen und Anregungen:

- Beschreiben Sie, welche langfristigen Folgen mit den Kindertransporten für die Betroffenen verbunden waren und sind.
- Sichten Sie den Videobeitrag „Ich bin nie darüber hinweggekommen“ auf Spiegel Online (siehe ⇒ Webtipps), in dem einige deutschstämmige Überlebende der Kindertransporte nach Großbritannien zu Wort kommen: Peggy Parnass, Kurt Marx, Daisy Hofner, Bob Kirk und Bea Green. Skizzieren Sie anhand der Informationen aus dem Film den Werdegang einer oder mehrerer von ihnen. Recherchieren Sie im Internet nach weiteren Informationen über sie.
- Beziehen Sie Stellung zum ethischen Dilemma, mit dem die Organisatoren der Kindertransporte in der Extremsituation ab 1938/39 konfrontiert waren: auf der einen Seite die Rettung der Kinder vor den Nationalsozialisten, auf der anderen Seite die oft endgültige Trennung von den Eltern und die nicht absehbaren psychischen Auswirkungen. Nutzen Sie für Ihre Stellungnahme beispielsweise die Rede von Ela Kaczmarek zum Thema (englisch, inkl. Transkription).¹¹

¹⁰ <https://www.spiegel.de/geschichte/reichspogromnacht-1938-kindertransporte-retten-juedische-kinder-das-war-keine-kindheit-a-22e2124a-342e-4322-b6f1-c4e441440491?jwsourc=em>

¹¹ <https://media.nationalarchives.gov.uk/index.php/kindertransport-britains-rescue-plan/>

2.5 Das Sudetenland und die ambivalente Rolle des britischen Staates

In den Texteinblendungen zu Beginn des Films wird daran erinnert, dass die Annexion des Sudetenlandes von England, Italien und Frankreich geduldet wurde, um einen Krieg zu verhindern (woraus sich erstaunliche Parallelen zur Eroberung der Krim durch Russland im Jahr 2014 herauslesen lassen). Der Film spielt hier auf das *Münchener Abkommen* vom 30. September 1938 an, mit dem die damalige Tschechoslowakei gezwungen wurde, ein Viertel ihres Territoriums an Deutschland abzutreten.¹² Im weiteren Verlauf der Eingangssequenz folgt dann die bereits erwähnte Szene mit Nicholas, der Spendengeld sortiert und im Radio Nachrichten über Proteste tamilischer Migranten hört: Kaum wird ein Sprecher des Innenministeriums erwähnt, der das humanitäre Engagement Englands als herausragend bezeichnet hätte, schaltet er das Radio ab. „*Wir brauchen eine Armee der Gewöhnlichen*“, sagt Nicholas' Freund Trevor 1938 in Prag. Und ohne die Beharrlichkeit von Nicholas' Mutter – so erzählt es der Film – wäre wohl die Anstrengung beinahe umsonst gewesen, was für Hunderte von Kindern das Todesurteil gewesen wäre. Denn erst als sie den ignoranten Bürokraten in der Einwanderungsbehörde an die Werte und Prinzipien der britischen Demokratie erinnert, ist dieser überhaupt bereit ihr zuzuhören. In solchen Szenen zeigt sich im Film ein großes Misstrauen gegen Eliten und Behörden. Obwohl Großbritannien 1938 mit dem *Refugee Children Movement* seine Einwanderungsbeschränkungen gelockert hatte (siehe Infokasten oben), kommt der britische Staat im Film nicht besonders gut weg.

Fragen und Anregungen:

- Beschreiben und bewerten Sie die Vertreter des britischen Staates im Film (Behörden, Beamten etc.).
- Recherchieren Sie zum Münchener Abkommen vom 30. September 1939, zum Beispiel bei *Lebendiges Museum Online* (siehe unten: ⇒ Web Tipps). Beurteilen Sie aus heutiger Sicht die Rolle der unterzeichnenden Länder Frankreich und England im Hinblick auf ihre Hoffnung, auf Kosten der damaligen Tschechoslowakei einen Krieg zu verhindern.
- Recherchieren Sie über das Sudetenland, zum Beispiel bei *Lebendiges Museum Online* (siehe unten: ⇒ Webtipps), und zeichnen Sie die dortige politische Entwicklung nach.

¹² England und Frankreich zogen ihre Zustimmungen 1942 zurück, Italien 1944 nach Ende der dortigen faschistischen Herrschaft.

3 Filmisches Erzählen: Von der Dramaturgie des Erinnerns (M. Kleinschmidt)

ONE LIFE erzählt zentral von der Bedeutung der Erinnerung für die Gegenwart. Dieses Thema spiegelt sich im erzählerischen Konzept, der dramaturgischen Struktur und der filmischen Gestaltung (insbesondere der Montage) wider.

3.1 Der erzählerische Ansatz: Vom Allgemeinen im Besonderen

Von den 669 geretteten Kindern erzählt der Film, indem er einzelne Kinder exemplarisch hervorhebt: Da sind die Brüder **Jan und Petr Slonek**, deren Vater dem britischen Börsenmakler bei der ersten Begegnung im Flüchtlingslager noch misstrauisch begegnet, da er ihn für einen Deutschen hält. Ihr großer Bruder muss beim Vater zurückbleiben, da Nicholas eine Pflegefamilie findet, die drei Kinder aufnehmen möchte. – Da sind die Schwestern **Eva und Vera Diamantova**, für die Trevor Chadwick in letzter Minute die Visa fälscht, die bei der Kontrolle im Zug nicht beanstandet werden. In der „That´s Life“-Sendung kommt es zum Wiedersehen mit Vera, die die Wintons ganz am Schluss des Films mit ihrer Familie besucht. – Und da ist die 12-jährige **Lenka Weiss**, die sich um ein Baby kümmert, dessen Eltern verschleppt oder tot sind, und die mit dem neunten Zug ausreisen sollte. Sie steht stellvertretend für die vielen Kinder, die nicht gerettet werden konnten. Dieser Ansatz, vom Allgemeinen im Besonderen zu erzählen, korrespondiert mit dem Filmtitel ONE LIFE: Nicholas Winton wird als Mensch geschildert, der um jedes einzelne Leben kämpfte – aber nicht alle retten konnte.



Die Sloneks



Vera und Eva Diamantova



Lenka Weiss und das Baby

3.2 Erzählte Zeit im Film: Von Gegenwart und Vergangenheit

ONE LIFE erzählt in zwei Zeitsträngen von zwei Abschnitten im Leben von Winton:

- (1) *Rahmenhandlung 1987/88*: Der erste Handlungsstrang setzt – markiert durch eine Texteinblendung – im Jahr 1987 ein. Er erzählt, wie es zu den beiden „That´s Life“-Sendungen im Februar 1988 kam und endet mit dem Besuch Veras und ihrer Familie bei den Wintons.
- (2) *Binnenhandlung 1938/39*: Der zweite Handlungsstrang führt zurück in Wintons Vergangenheit. Schauplätze sind England und die Tschechoslowakei, in der Winton und seine Kolleg:innen vom „Britischen Komitee für Flüchtlinge aus der Tschechoslowakei“, unterstützt von seiner Mutter und anderen Helfer:innen, versuchen, den Kindern zu helfen. Der Handlungsstrang setzt im Jahr 1938 ein und endet mit Wintons Erzählung von den Ereignissen am 1. September 1939.

3.3 Alternierende Montage: Von Erinnerungen und Erzählungen

Vierzehnmals wechselt der Film zwischen diesen beiden Zeitsträngen in einer Art „Kamm-Montage“ (Ingeborg Havran) hin und her (siehe zur Übersicht die Tabelle unten). Die Übergänge (Ü) werden auf sehr unterschiedliche und kunstvolle Weise gestaltet:

Beim ersten Übergang (Ü 1) wechselt der Film überraschend in die Vergangenheit, nachdem Nicholas in den Pool gesprungen ist: Verzweifelte Frauen rufen nach Kindern, die von Soldaten aus einem Zug geholt werden.¹³ Sinnbildlich steht der Sprung in den Pool für das „Eintauchen“ in die Vergangenheit, ehe mit dem Auftauchen aus dem Wasser die Rückkehr in die Gegenwart eingeleitet wird.

Beim Übergang zur ersten längeren Prag-Sequenz (Ü 2) wählt Regisseur James Hawes eine andere Einleitung: In der Rahmenhandlung des Jahres 1987 schaut Winton nachts aus dem Fenster, in dem sich der alte Mann spiegelt. Unmittelbar darauf sieht man einen jungen Mann (Nicholas) das Haus betreten, während eine Einblendung über den Zeitsprung in die Vergangenheit informiert („London 1938“). Eine ähnliche Nahaufnahme von Winton unterbricht später kurz die Binnenerzählung (Übergang 6 und 7): Nachdem der erste Kindertransport in Prag abgefahren ist, wird Winton noch einmal kurz nachdenklich am Fenster gezeigt, ehe die Binnenerzählung mit der Ankunft des Zuges in London fortgesetzt wird.

Bei zwei anderen Übergängen wählt Regisseur James Hawes die Form eines *Match-Cuts*, um den Zeitsprung elegant zu kaschieren: (1) Als Nicholas nachdenklich im Auto sitzt, ist im Off bereits das Klingeln eines Telefons zu hören, an das der junge Nicholas in Prag zu Beginn der nächsten Sequenz eilt (Ü 9). (2) Nachdem ein Mädchen im Zug nach rechts schaut, beugt sich Winton zu Beginn der nächsten Sequenz in seinem Arbeitszimmer nach rechts (Ü 10).

Während viele dieser Rückblenden als Visualisierung von Wintons innerem Erleben (Erinnerungen) zu verstehen sind, weicht die Gestaltung bei zwei Übergängen (Ü 11 und 12) auffällig davon ab: Auf die Frage von Elizabeth Maxwell, was aus dem letzten geplanten Zug geworden sei, beginnt Nicholas Winton von den Ereignissen am 1. September 1939 zu erzählen (siehe Anhang: ⇒ Wichtige Dialoge). Während die Stimme des alten Mannes im Off zu hören ist, wird seine Erzählung auf der Bildebene visualisiert. Nachdem Winton seine Erzählung beendet hat, weist Elizabeth Maxwell darauf hin, dass die meisten der Kinder vermutlich in den Lagern umgekommen sind. Der alte Mann stellt zitternd seine Teetasse ab, steht auf, geht zum Fenster und schaut bewegt hinaus. Sensibel verzichtet Regisseur James Hawes in diesem Moment auf die Visualisierung des Grauens in einer weiteren Rückblende. „Ich habe gelernt, meine Fantasie zu zügeln“, sagt Winton zu Mrs. Maxwell (siehe Anhang: ⇒ Wichtige Dialoge).

Die beiden letzten Übergänge des Films (Ü 13 und 14) verbinden die beiden Handlungsstränge abschließend: Als der ältere Nicholas sich im Jahr 1988 im Spiegel betrachtet, montiert Regisseur James Hawes im Anschluss kurz den jungen Nicholas, wie er allein auf dem leeren Bahnsteig in London wartet. Die Naheinstellung lädt die Zuschauer:innen ein, sich in diesen Menschen hineinzusetzen, dessen außergewöhnliche Geschichte gerade erzählt wurde. Welche (Lebens-) Bilanz wird er wohl ziehen?

¹³ Dass es hier um die verhinderte Abfahrt des neunten Zugs am 1. September 1939 geht, erschließt sich den Zuschauer:innen erst rückblickend, nachdem Winton Elizabeth Maxwell davon erzählt hat. (Wieder) zu erkennen sind der rote Haarschopf von Hana und die verzweifelten Mütter (darunter eine Frau mit stark geschminkten Lippen), die nach ihren Kindern rufen, die von den Soldaten aus dem Zug geholt werden

Tabelle: Übergänge zwischen den Erzählebenen

Ü	Handlungsstrang	Zeit und Ort	TC ¹⁴
1	Rahmenhandlung (1)	„Maidenhead 1987“ [Aktentasche 1]	-1:47:00
	Binnenhandlung (1)	Flashback: Prag 1939 Bahnhof	-1:41:52
2	Rahmenhandlung (2)	Maidenhead 1987	-1:41:36
	Binnenhandlung (2)	„London 1938“ / Prag	-1:40:06
3	Rahmenhandlung (3)	Maidenhead 1987 [Aktentasche 2]	-1:18:45
	Binnenhandlung (3)	Prag 1938 [Aktentasche 3]	-1:16:40
4	Rahmenhandlung (4)	Maidenhead 1987: Winton am Fenster	-1:02:04
	Binnenhandlung (4)	London 1938	-1:01:56
5	Rahmenhandlung (5)	Maidenhead 1987 [Aktentasche 4-6 und Album]	-0:59:56
	Binnenhandlung (5)	1939: Einmarsch in Prag (15.3) bis Einmarsch in Polen (1.9.)	-0:50:43
6	Rahmenhandlung (6)	Maidenhead 1987 [Aktentasche 7-9]	-0:37:45
	Binnenhandlung (6)	Winton erzählt vom letzten Zug (1.9.1939).	-0:31:35
7	Rahmenhandlung (7)	Winton beendet seine Erzählung. [Aktentasche 10]	-0:30:17
	Binnenhandlung (8)	Flashback: Nicholas allein auf dem leeren Bahnsteig	-0:11:55
8	Rahmenhandlung (9)	Nicholas vor dem Spiegel. Ende: Besuch von Vera.	-0:11:29

Abkürzungen: Ü = Übergang, TC = Time Code.

¹⁴ Die Angaben des Timocodes (TC) entsprechen der Online-Screener-Fassung des Verleihs.

Fragen und Anregungen zur filmischen Gestaltung:

- Exemplarisches Erzählen: Entscheiden Sie sich vor der Sichtung für eines der Kinder, die im Film mehrfach gezeigt werden: zum Beispiel (a) die Slonek-Brüder *Jan und Petr*, (b) *Vera Diamantova*, der Winton bei der ersten „That’s Life“-Sendung wiederbegegnet, oder (c) *Lenka Weiss*, das Mädchen mit dem Baby. Notieren Sie, was Sie über das Flüchtlingskind erfahren und erstellen Sie im Anschluss einen Steckbrief, den Sie im Plenum präsentieren.
- Montage: Immer wieder wechselt der Film von der Rahmenhandlung 1987/88 in Nicholas Vergangenheit 1938/39. Erläutern Sie, mit welchen (unterschiedlichen) filmischen Mitteln die Übergänge zwischen den beiden Zeitebenen gestaltet sind.
- Musik: In welchen Sequenzen ist Filmmusik zu hören? Beschreiben Sie ihre Funktion.
- Montagesequenzen: Mehrfach werden in der Binnenhandlung des Films *zusammenfassende Montagesequenzen* eingesetzt, bei denen ein größerer Zeitraum gerafft dargestellt wird. Recherchieren Sie in einem Online-Filmlexikon (z.B. dem Lexikon der Filmbegriffe), was man darunter versteht, und nennen Sie Beispiele aus ONE LIFE.
- Motiv: Mehrfach im Film schaut Winton aus einem Fenster oder spiegelt sich in einer Fläche: So schaut er zu Beginn des Films in den Rückspiegel seines Autos. - Nachdenklich sieht er später aus dem Fenster, in dem er sich spiegelt. - Nach der zweiten „That’s Life“-Sendung schaut er auf der Toilette in den Spiegel etc. - Interpretieren Sie dieses Motiv.



Weitere Film- und Fernsehbeiträge zum Thema (chronologisch)

- Schindlers Liste (SCHINDLER’S LIST) (1993). Regie: Steven Spielberg. [Oscar-prämierter Spielfilm über Oskar Schindler]
- Kindertransport – In eine fremde Welt (INTO THE ARMS OF STRANGERS: STORIES OF THE KINDERTRANSPORT) (2000). Dokumentarfilm. Regie: Mark Jonathan Harris. [Mitwirkender: Nicholas Winton]¹⁵
- Sir Nicky – Held wider Willen (NICKY'S FAMILY) (2011). R: Matej Mináč. [Dokudrama]
- München: Im Angesicht des Krieges (2021). Regie: Christian Schwochow.
- Sir Nicholas Winton – Der britische Schindler (NICHOLAS WINTON, L’HOMME QUI SAUVA 669 ENFANTS) (FR 2021). TV-Dokumentation. Regie: Frédéric Tonolli.

¹⁵ IKF-Film-Heft: https://film-kultur.de/wp-content/uploads/kindertransport_fh.pdf

4 Exemplarische Analyse: Das Motiv der Aktentasche (M. Kleinschmidt)

ONE LIFE ist ein Film, bei dem es sich lohnt, nicht nur eine einzelne Szene zu analysieren. Der eindrucksvolle Spielfilm eignet sich besonders gut, um eine andere wichtige Methode der Filmanalyse einzusetzen: die Untersuchung eines auffälligen Stilmittels oder eines visuellen Motivs. In ONE LIFE sticht ein Gegenstand besonders hervor: Die *Aktentasche*, in dem Winton das Album (*scrapbook*) aufbewahrt, wird mehrfach im Bild gezeigt oder im Gespräch erwähnt. Zur Unterstützung des für den Unterricht entwickelten ⇒ Arbeitsauftrags 5 (siehe Anhang) und des ⇒ Arbeitsblatts 2 (siehe Anhang) soll diesem Motiv hier ausführlicher nachgegangen werden.

Die Aktentasche auf der Bildebene

Die Aktentasche (*briefcase*) ist im Film in 10 Szenen zu sehen:

- (1) Als Grete Winton ihren Mann auf die Unordnung in seinem Arbeitszimmer hinweist, öffnet sie auch die Schreibtischschublade, in der sich eine Aktentasche befindet, auf der die beiden goldgeprägten Buchstaben „T“ und „C“ zu erkennen sind. Sie rät ihrem Mann: „[...] *du musst das richtige Zuhause für die hier finden. Irgendwo, wo man es wertschätzt. [...] Du musst loslassen. Zu deinem eigenen Wohl.*“¹⁶
- (2) Als sich seine Frau auf Reise befindet, beginnt Nicholas auszumisten. Nachdem er im Garten zahlreiche Kartons mit alten Unterlagen verbrannt hat, zieht Winton in der darauffolgenden Szene in seinem Arbeitszimmer die Schublade mit der Aktentasche auf, auf der erneut die Buchstaben „T“ und „C“ zu erkennen sind.
- (3) Beim Gespräch der vier Helfer:innen in der Bar leert Trevor Chadwick seine Aktentasche und schenkt sie Nicholas Winton mit den Worten *"Look, you'll need something for all that paperwork"*.
- (4) Eines Nachts holt Nicholas die Aktentasche aus der Schublade, öffnet sie, holt das Album heraus, schlägt es auf und beginnt zu blättern. Zu erkennen sind ein Foto von Trevor Chadwick und ihm, ein Zeitungsausschnitt mit einem Artikel von seinem Freund Martin Blake („What have they done the Czechs?“), ein Umschlag mit Fotos (darunter das Mädchen mit dem Baby) und die durchgestrichenen Daten von Vera Diamantova.
- (5) Mit der Aktentasche betritt Nicholas Winton die Redaktion einer Lokalzeitung, deren Redakteur sich aber nicht an einer Geschichte über Flüchtlinge interessiert zeigt, da sie keine Verbindung zu Wintons Wohnort Maidenhead aufweise.
- (6) Nach dem Besuch in der Zeitungsredaktion wirft Nicholas die Aktentasche wütend auf den Beifahrersitz.
- (7) Während Nicholas weiter aufräumt, liegt die Aktentasche auf dem Schreibtisch.
- (8) Nach ihrer Rückkehr bewundert Nicholas' Frau die Ordnung im Arbeitszimmer. Dort stößt sie mit dem Fuß an die Aktentasche, die angelehnt an den Schreibtisch auf dem Boden steht.

¹⁶ Im Original: „And you've got to find the right home for that. Somewhere it will be appreciated. Please, Nicky, you have to let go. For your own sake.“

- (9) Beim Treffen mit Elizabeth Maxwell holt Nicholas Winton das Album aus der Aktentasche. Sie bittet ihn, ihr das Album da zu lassen, da sie es auch ihrem Mann zeigen möchte.¹⁷
- (10) Als er nach dem Besuch bei Elizabeth Maxwell nach Hause kommt, hebt er die Aktentasche hoch, um seiner Frau, die gerade einen Diavortrag hält, zu signalisieren, dass die Aktentasche leer ist.

Die Aktentasche auf der Tonebene

Darüber hinaus werden die Aktentasche und das in ihr befindliche Album in zwei wichtigen Szenen erwähnt, in denen sie nicht im Bild zu sehen sind:

- (1) Bei ihrer Nachricht auf dem Anrufbeantworter fragt Wintons Tochter explizit nach der Aktentasche: *„Mum says that you’re thinking about what to do with the briefcase. Um... I know that won’t be easy for you. I’m here if you wanna talk about it.“*
- (2) Nach dem enttäuschenden Besuch bei der Lokalzeitung trifft sich Nicholas Winton mit seinem alten Freund Martin Blake, den er um Rat bittet, was er mit den alten Unterlagen machen solle.

Erzählerische und dramaturgische Funktion der Aktentasche

Die Aktentasche fungiert als Fähre durch die Zeit. Sie verbindet Gegenwart und Vergangenheit. Für Nicholas ist sie eine ambivalente Erinnerung an sein Engagement 1938/39: Sie dokumentiert mit den durchgestrichenen Daten die Kinder, die erfolgreich an britische Pflegefamilien vermittelt werden konnten – aber auch die Kinder, bei denen das Engagement von Nicholas und seinen Kolleg:innen erfolglos war.

Die Inszenierung der Aktentasche ist auch ein gutes Beispiel für die Möglichkeit, Spannung durch unterschiedliche Wissensverteilung zwischen Filmfiguren und Zuschauer:innen zu erzeugen:

In den ersten beiden Szenen wird die Aktentasche als geheimnisvoller Gegenstand inszeniert, da die Zuschauer:innen noch nicht wissen, was sich in ihr befindet und warum sie Nicholas so wichtig ist. Geschickt spielt der Film hier mit der Wissensverteilung zwischen Zuschauer:innen und Filmfigur. Im Unterschied zu den Zuschauer:innen wissen Nicholas und vermutlich auch seine Frau Grete und ihre Tochter, was sich in der Aktentasche befindet.

Warum sich auf der Aktentasche die Initialen „TC“ und nicht „NW“ (für Nicholas Winton) befinden, ist für die Zuschauer:innen zunächst rätselhaft. Die Wissensverteilung ändert sich erst in der ersten längeren Rückblende (Szene 3): Wir erfahren, dass Nicholas diese Tasche 1938 von Trevor Chadwick in der Hotelbar geschenkt bekam. Eine spätere Rückblende (Szene 4) enthüllt den Inhalt der Aktentasche: das Album, auf dessen Titelseite die Worte *British Committee for Refugees from Czechoslovakia - Children’s Section* zu lesen sind und dem im weiteren Verlauf eine wichtige Rolle zukommt.

¹⁷ Elizabeth Maxwells Mann **Robert Maxwell** (1923-1991) war ein bekannter tschechoslowakisch-britischer Verleger, der mehrere britische Zeitungen besaß, darunter die „Mirror Group“, zu der die Tageszeitung „Daily Mirror“ und deren im Film erwähnte Sonntagsausgabe „Sunday Mirror“ gehörten.

Zusammenfassung

Das Motiv der Aktentasche wird von Regisseur James Hawes meisterhaft in Szene gesetzt. Denn es dient nicht nur der Spannungserzeugung, sondern auch der Charakterisierung und Entwicklung einer Filmfigur: Nicholas Winton wird als ein Mensch gezeigt, den die Frage beschäftigt, ob er genug getan hat. Und so ist die Geste, mit der er seiner Frau nach dem Besuch bei Elizabeth Maxwell die leere Aktentasche zeigt (Szene 10), auch symbolisch zu verstehen: Winton ist im Wortsinn erleichtert. Er hat den Rat seiner Frau (Szene 1) beherzigt und losgelassen.

5 Literaturhinweise

GISSING, Vera (1999). *Heimkehr in die Fremde*. Die Geschichte der Rettung jüdischer Kinder aus der besetzten Tschechoslowakei erzählt von einer Überlebenden. Hamburg: Europäische Verlagsanstalt.

SÍS, Peter (2022). *Nicky & Vera*. Ein stiller Held des Holocaust und die Kinder, die er rettete. Aus dem Englischen von Brigitte Jakobeit. Hildesheim: Gerstenberg (2. Aufl.). [Übersetzung der englischen Originalausgabe „Nicky & Vera. A Quiet Hero of the Holocaust and the Children He Rescued“ (2021)]

WINTON, Barbara (2014). *If It's Not Impossible... The Life of Sir Nicholas Winton*. Matador.

6 Web-Tipps

Zu Nicholas Winton:

<https://www.nicholaswinton.com/>

The Sir Nicholas Winton Memorial Trust: Sir Nicholas Winton

<https://maidenheadheritage.org.uk/hall-of-fame-2/sir-nicholas-winton/>

Maidenhead Heritage Centre Hall of Fame: Sir Nicholas Winton

<https://www.youtube.com/watch?v=OqqbM1B-mPY>

Tops of the pop: Holocaust hero Sir Nicholas Winton (That's Life - 1988)

[Auszüge aus den beiden im Film nachgestellten „That's Life!“-Sendungen]

Zu den Kindertransporten 1938/39:

<https://www.zukunft-braucht-erinnerung.de/nicholas-winton/>

Zukunft braucht Erinnerung: „Nicholas Winton: 1938/39 Retter von 669 jüdischen Kindern aus der Tschechoslowakei“ (Wolf Oschlies)

<https://www.jmberlin.de/thema-kindertransport>

Jüdisches Museum Berlin: Kindertransporte 1938/39

https://www.spiegel.de/geschichte/reichspogromnacht-1938-kindertransporte-retten-juedische-kinder-das-war-keine-kindheit-a-22e2124a-342e-4322-b6f1-c4e441440491?sara_ref=re-xx-cp-sh

SPIEGEL Geschichte: „Ich bin nie darüber hinweggekommen“ [Kurzdokumentation über die Kindertransporte nach England mit O-Tönen von Zeitzeugen (17:22 Min.)]

<https://media.nationalarchives.gov.uk/index.php/kindertransport-britains-rescue-plan/>
Ela Kaczmarek: Kindertransport: Britain's rescue plan (51-minütiger Vortrag über die Kindertransporte mit Transkription und Möglichkeit des Downloads als MP3-Datei (auf englisch, mit Transkription))

<https://www.ajrrefugeevoices.org.uk/>

The Association of Jewish Refugees (AJR): Refugee Voices Testimony Archive [u.a. mit Interviews mit den Zeitzeugen der Kindertransporte (englisch)]

<https://www.dhm.de/blog/2018/11/29/die-kindertransporte-19381939/>

Deutsches Historisches Museum: „Geschichte(n) aktuell: Die Kindertransporte 1938/1939“ [Blog der Historikerin und Kunsthistorikerin Miriam Bistovic vom Berliner Leo Baeck Institut]

<https://www.lbi.org/1938projekt/>

„1938Projekt – Posts from the Past“: Online-Kalender und Wanderausstellung

Zum historischen Hintergrund 1938:

<https://www.dhm.de/lemo/kapitel/ns-regime/aussenpolitik/muenchnerabkommen>

Lebendiges Museum Online (LeMO): Das Münchner Abkommen 1938

<https://www.dhm.de/lemo/kapitel/ns-regime/aussenpolitik/besetzung-des-sudetengebietes-1938.html> LeMO: Die Besetzung des Sudetengebietes 1938

<https://www.dhm.de/lemo/kapitel/ns-regime/aussenpolitik/zerschlagung-der-rest-tschechi-1939.html> LeMO: Die "Zerschlagung der Rest-Tschechei"

Dokumente der Kultusministerkonferenz (KMK) zur NS-Zeit im Unterricht:

[Erinnern für die Zukunft - Empfehlungen zur Erinnerungskultur als Gegenstand historisch-politischer Bildung in der Schule](#) (Beschluss der KMK vom 11.12.2014)

[Remembering our past for our future - Recommendations for a culture of remembrance to form an object of historical and political education in schools](#) (Resolution adopted by the KMK on 11 December 2014)

[Unterricht über Nationalsozialismus und Holocaust](#) (Sekretariat der KMK, 2005)

[Zur Auseinandersetzung mit dem Holocaust in der Schule - Ein Beitrag zur Information von Länderseite/On the Treatment of the Holocaust at School - A contribution from the Länder](#) (Sekretariat der KMK, 1997)

[Saarbrücker Erklärung der Kultusministerkonferenz zu Toleranz und Solidarität](#) (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 09.10.1992)

[Empfehlung zur Behandlung des Widerstandes in der NS-Zeit im Unterricht](#) (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 04.12.1980)

[Behandlung des Nationalsozialismus im Unterricht](#) (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 20.04.1978)

https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/Bildung/AllgBildung/Unterrichtsinhalte/Empfehlungen_zum_Lehren_und_Lernen_u_ber_den_Holocaust_1_.pdf International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA) (2019): Empfehlungen für das Lehren und Lernen über den Holocaust.

7 Lehrplanbezüge

Beispielhaft möchten wir Sie auf einige mögliche Lehrplanbezüge für die Gesamtschule/Sekundarschule und das Gymnasium in NRW hinweisen. Besonders wichtige Stichworte sind **fett** markiert. Der Film ist selbstverständlich auch im Rahmen vergleichbarer Lehrplaneinheiten anderer Jahrgangsstufen, Schularten und Bundesländer einsetzbar.

Gesellschaftslehre (neu ab 2020/21)

Sek I Inhaltsfeld 9: Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg.

Inhaltliche Schwerpunkte (Auswahl): „Gefährdungen der Demokratie: Extremismus, Antisemitismus, gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“, „Alltagsleben in der NS-Diktatur zwischen Zustimmung, Anpassung, Widerstand und Verfolgung“, „Zweiter Weltkrieg, Vernichtungskrieg und Holocaust“, „Flucht und Vertreibung im europäischen Kontext“ (S. 55).

Sachkompetenz: Die SuS „erläutern Ursachen, Merkmale und Erscheinungsformen von Extremismus, Antisemitismus und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit“, „erläutern grundlegende Elemente der NS-Ideologie (u.a. „NS-Rassenlehre“, Antisemitismus, „Führerprinzip“) und deren gesellschaftliche und politische Auswirkungen auf die Erziehung von Kindern und Jugendlichen sowie das Leben von Frauen und Männern“. „erläutern Maßnahmen, deren Zielsetzungen und ihre Auswirkungen auf Juden, Sinti und Roma, Homosexuelle, Andersdenkende, Euthanasieopfer und Zwangsarbeiterinnen und -arbeiter von Seiten des NS-Staates“ (S. 55).

Urteilskompetenz: Die SuS „beurteilen die Gefährdung der freiheitlich-demokratischen Grundordnung durch Populismus und Extremismus, insbesondere durch Rechtsextremismus“, „diskutieren Maßnahmen gegen **Antisemitismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit**“, „erörtern an Beispielen Handlungsspielräume von Frauen und Männern unter den Bedingungen der NS-Diktatur“ (S. 55), „erörtern die sich aus der nationalsozialistischen Vergangenheit ergebende historische **Verantwortung im Umgang mit der deutschen Geschichte**“, „bewerten **Formen der kollektiven Erinnerung** sowie der juristischen und politischen Aufarbeitung der NS-Gewaltherrschaft, des Holocausts und der Verfolgung und Vernichtung von Minderheiten und Andersdenkenden“ (S. . 56)

Geschichte

Sek I *Inhaltsfeld 8:* Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg.

Inhaltliche Schwerpunkte: „Alltagsleben in der NS-Diktatur zwischen Zustimmung, Unterdrückung, Verfolgung, Entrechtung und Widerstand“, „Zweiter Weltkrieg, Vernichtungskrieg und Holocaust“, „Flucht und Vertreibung im europäischen Kontext“.

Sachkompetenz: Die SuS „erläutern Maßnahmen, deren Zielsetzungen und ihre Auswirkungen auf Juden, Sinti und Roma, Homosexuelle, Andersdenkende, Euthanasieopfer und Zwangsarbeiterinnen und -arbeiter von Seiten des NS-Staates“, „stellen Verbrechen an der Zivilbevölkerung während des Zweiten Weltkrieges dar“ (2019, S. 32).

Urteilskompetenz: Die SuS „erörtern an Beispielen Handlungsspielräume der Menschen unter den Bedingungen der NS-Diktatur“, „beurteilen die Rolle der Außen- und Wirtschaftspolitik für Zustimmung zum oder Ablehnung des Nationalsozialismus“, „erörtern die sich aus der nationalsozialistischen Vergangenheit ergebende historische **Verantwortung im Umgang mit der eigenen Geschichte**“ (2019, S. 33).

Inhaltsfeld 10: Gesellschaftspolitische und wirtschaftliche Entwicklungen in Deutschland seit 1945. Inhaltlicher Schwerpunkt: „Formen der Aufarbeitung der NS-Vergangenheit in Ost und West“. Urteilskompetenz: Die SuS „bewerten **Formen der kollektiven Erinnerung** sowie der juristischen und politischen Aufarbeitung der NS-Gewaltherrschaft, des Holocausts und der Verfolgung und Vernichtung von Minderheiten und Andersdenkenden in beiden deutschen Staaten“ (2019, S. 35).

Sek II Inhaltsfeld 5: Die Zeit des Nationalsozialismus – Voraussetzungen, Herrschaftsstrukturen, Nachwirkungen und Deutungen. Inhaltliche Schwerpunkte: „Politische und ideologische Voraussetzungen des Nationalsozialismus“, „Die Herrschaft des Nationalsozialismus in Deutschland und Europa“, „Vergangenheitspolitik und »Vergangenheitsbewältigung«“ (S. 30).

Sachkompetenz: Die SuS „erläutern Motive und Formen der Unterstützung, der Anpassung und des Widerstandes der Bevölkerung im Nationalsozialismus an ausgewählten Beispielen“, „erläutern den Zusammenhang von Vernichtungskrieg und Völkermord an der jüdischen Bevölkerung“.

Urteilskompetenz: Die SuS „beurteilen vor dem Hintergrund der Kategorien Schuld und Verantwortung an ausgewählten Beispielen Handlungsspielräume der zeitgenössischen Bevölkerung im Umgang mit der NS-Diktatur“, „beurteilen an ausgewählten Beispielen unterschiedliche Formen des Widerstands gegen das NS-Regime“, „beurteilen exemplarisch die Vergangenheitspolitik der beiden deutschen Staaten“ (S. 31).

Impressum

Impressum: Herausgegeben vom Institut für Kino und Filmkultur e.V. (IKF), Murnaustraße 6, 65189 Wiesbaden. Tel.: (0611) 2052288. E-Mail: redaktion@ikf-medien.de. Internet: www.film-kultur.de. Redaktion: Horst Walther & Michael M. Kleinschmidt. Autoren: Arndt Klingelhöfer (Thematische Aspekte), Michael M. Kleinschmidt (Filmisches Erzählen/Exemplarische Analyse) & Benedikt Töns (Arbeitsaufträge). Bildnachweis: SquareOne Entertainment/See-Saw Films. Erstellt im Auftrag von SquareOne Entertainment im März 2024.

8 Anhang: Wichtige Dialoge

Texttafeln zu Beginn:

In 1938, Hitler occupies Austria and demands possession of a region of Czechoslovakia: the Sudetenland.

The leaders of Britain, France and Italy agree to his demand in the hope of avoiding war.

The next day, Hitler's troops cross the border into Czechoslovakia.

Tens of thousands of refugees flee towards unoccupied Prague.

Many of them families with children.

Inserts zu Beginn:

Based on a true story

Maidenhead, England 1987

Eröffnungssequenz: Winton in der Küche

Radio-Sprecher: „BBC-Nachrichten am Mittag. Nur 24 Stunden nach dem, was viele den „Schwarzen Montag“ nennen, hat der FTSE 100 Index weitere 250 Punkte verloren. Unternehmer und Investoren sind erschüttert.“ – Winton: **Tja, das passiert, wenn man dereguliert.** – Radio-Sprecher: „Die Märkte haben sich etwas erholt nach den gestrigen Verlusten, wobei die Wall Street mit einem Minus von 508 Punkten schloss.“ – Winton: Idioten. – Radio-Sprecher: „Unterstützer und Familien tamilischer Migranten versammelten sich vor einem Londoner Aufnahmezentrum, um gegen deren geplante Abschiebung zu protestieren.“ – Tamilin (O-Ton): „Wir kamen her, weil wir in unserem Land in Lebensgefahr schweben. Wir sind hergekommen, um unsere Kinder zu beschützen.“ – Radio-Sprecher: „Ein Sprecher des Innenministeriums bezeichnete Großbritannien's humanitäres Engagement als herausragend. Hier ein Bericht...“ [Winton schaltet das Radio aus.]

Winton spricht mit seiner Mutter über seine Motivation, nach Prag zu fahren:

Mutter: Also, gehst du? - Das tue ich, ja. – Alle in Prag versuchen, rauszukommen. Mein Sohn versucht, hineinzukommen. Hast du mit Martin gesprochen? – Habe ich. Er wird wohl nicht mehr dort sein. Er eskortiert einige Flüchtlinge aus dem Land, und macht sich auf den Heimweg nach London. [...] Hör zu, ich muss was tun. Gerade du solltest das verstehen. Das hast du mich gelehrt. Ich kann nicht nur hier sitzen und darüber lesen. Diese Menschen brauchen Hilfe. – Ich habe nie daran gezweifelt, ob es das Richtige ist. Nur daran, ob Prag sicher ist. - Es ist nur eine Woche. Ich bin zurück, bevor du mich vermisst. – Nicky, das ist kein Witz. – Ich weiß, ich weiß. Es tut mir leid, aber ich... Ich muss gehen.

Schlüsselszene: Gespräch mit Rabbi Hertz (1:27:54-1:23:39)

Winton: Danke, dass Sie sich mit mir treffen. - Rabbi Hertz: Wie könnte ich widerstehen? Sie bieten an, Kinder aus Prag zu holen. Viele von ihnen. – Winton: Das stimmt. – Rabbi: Hitler wird überglücklich sein zu erfahren, dass Sie ihm helfen, die Gegend judenfrei zu machen. – Winton: Bei allem Respekt, es geht mir um Kinder jeglichen Glaubens (*all faiths and none*). – Rabbi: Um sie von ihren Familien zu trennen, und ihrer Religion? – Winton: Sie in einem sicheren Zuhause zu wissen, bei Familien, Pflegefamilien. – Rabbi: Jüdischen Pflegefamilien? – Winton: Das weiß ich nicht. Ich glaube nicht, dass das aktuell die wichtigste Frage ist. – Rabbi: Aber es ist die Frage, die ich stelle. Sie sind nicht die einzige Person hier, die sich um das Wohlergehen jüdischer Kinder sorgt. – Winton: Eltern in London bereiten sich darauf vor, ihre Kinder aus der Stadt in Sicherheit zu bringen, falls es zum Krieg kommt. Was ich vorschlage[,] ist nichts anderes. Ihre Kinder wären geschützt und kämen zu ihren Familien zurück, sobald es sicher ist. – Rabbi: Sind Sie Jude, Mr. Winton? – Winton: Warum fragen Sie? – Rabbi: Denn ich frage mich, warum sich jemand dieser gewaltigen Aufgabe annehmen würde, für Menschen, zu denen er keine wirkliche Bindung hat, an einem Ort, wo er nicht hingehört. Sie sind ein Börsenmakler aus London. Mit einem bequemen Leben nehme ich an. – Winton: Sie haben recherchiert. – Rabbi: Es ist eine ernste Sache. Als, warum tun Sie das? Was ich meine, ist: Wer sind Sie, Mr. Winton? – Winton: Die Familie meines Vaters kam in den 1870ern aus Deutschland nach London. Bis vor ein paar Monaten hießen wir noch „Wertheim“. Wir standen den letzten Krieg mit einem deutschen Nachnamen durch, und meine Mutter... Meine Mutter konnte das nicht noch einmal, also... Meine Großeltern auf beiden Seiten waren jüdisch. Aber ich wurde in der Church of England getauft, also... Ich weiß nicht, als was man das bezeichnet. – Rabbi: Ich würde Sie einen Juden nennen. – Winton: **Ich betrachte mich selbst als einen Europäer. Einen Agnostiker. Und einen Sozialisten.** Hier gibt es Kinder... die schlafen draußen, im Freien, im Dreck. Der schlimmste Teil des Winters kommt erst noch und der Einmarsch steht bevor. Ich habe das hier gesehen. Und ich kann es nicht wieder vergessen. Und weil ich vielleicht etwas tun kann, muss ich das auch. Es zumindest versuchen. – Rabbi: Diese Aufgabe... erfordert Geld und Visa. – Winton: Die habe ich nicht. Noch nicht. Aber ich werde sie besorgen. [Der Rabbi holt eine Mappe aus dem Schreibtisch.] Rabbi: Wenn ich diese Kinder zu ihnen schicke, lege ich ihr Leben in Ihre Hände. – Winton: Eine sehr große Verantwortung. – Rabbi: Also... letztendlich, Mr. Winton, ist es eine Frage des Vertrauens. Im Hebräischen gibt es ein Sprichwort: [...] Fangen Sie nicht an, was Sie nicht zu Ende bringen können. [Winton nimmt die Mappe vorsichtig entgegen.]

Gespräch der vier Helfer:innen in der Hotelbar:

Doreen: Der Empfang wird vielleicht nicht so herzlich, wie Sie es sich vorstellen. – Nicky: **Dann müssen wir ein wenig einheizen. Wir müssen die Presse in Gang bringen, sie in Bewegung setzen und auf unsere Seite bringen.** Kein gewöhnlicher Mensch würde es hinnehmen, wenn er wüsst[e], was tatsächlich vor sich geht. – Doreen: Sie haben eine Menge Vertrauen in gewöhnliche Leute. – Nicky: Das habe ich. Denn ich bin ein gewöhnlicher Mensch. – Trevor: Genau wie ich. – Hana: Und ich. – Trevor: Nun, da haben wir´s. Das ist genau das, was wir brauchen, oder? Eine **Armee der Gewöhnlichen** (*An army of the ordinary*) [...]

Wintons Mutter im Gespräch mit einem Mitarbeiter der Einwanderungsbehörde:

Babette Winton: Junger Mann, ich habe Ihnen etwas zu sagen. Setzen Sie sich. [Er setzt sich.] Ich bin vor 30 Jahren hierhergekommen. Aus Deutschland. Um zu heiraten. Ich habe meine Familie hier großgezogen. Mein Mann ist hier begraben. Und was ich an diesem Land am meisten bewundere, ist... dass man Wert legt auf **Anstand, Freundlichkeit und Mitgefühl gegenüber anderen**. Mit diesen Werten zog ich meinen Sohn groß und er ist jetzt in Prag, während wir hier reden, und setzt diese Werte in die Tat um. Ich bitte Sie lediglich darum, dasselbe zu tun. Ist das zu viel verlangt?

Winton schreibt einen Brief an die „Times“:

Winton: „An die Leserbrief-Rubrik der Times: „Sehr geehrter Herr, ich kehre gerade aus Prag zurück, wo ich mich mit dem Schicksal der Flüchtlinge in der Stadt befasste. Unter den vielen unglücklichen Seelen fand rund 2000 Kinder, die in feuchten, überfüllten Lagern leben...“. – Mutter: „Überfüllten, unhygienischen Lagern.“ – Winton: Ja, richtig. „In einem dieser Lager kam es bereits zu Todesfällen durch Krankheiten. Ich sah eine Mutter ihr totes Kind umarmen. Den Tausenden, die ums Überleben kämpfen, droht nun auch der Einmarsch der deutschen Truppen, und die damit verbundenen Schrecken. Wir arbeiten mit Dringlichkeit daran, diese Kinder mit dem Zug nach Großbritannien zu bringen. Bitte helfen Sie mit Spenden oder als Pflegefamilien. Bitte kontaktieren Sie Mr. Nicholas G. Winton, beim Britischen Rat für Flüchtlinge in der Tschechoslowakei, Abteilung für Kinder, 20 Willow Hill.“

Winton trifft sich mit Martin Blake:

[...] Martin: Aber du solltest trotzdem etwas langsamer machen, mit dem Baby im Anmarsch. – Winton: Warum sollte ich langsamer machen? – Um es zu genießen. Du hast genug getan. – Winton: Nein. **Es ist nie wirklich genug, oder?** [...] Als ich die ganzen Papiere ausräumte, da stieß ich auf das alte **Album** (*scrapbook*) aus Prag, erinnerst du dich? – Das tue ich, ja. Das wirfst du doch nicht weg? – Nein, ich glaube, das könnten wichtige Aufzeichnungen sein. **Voll von Geschichte, aus der wir lernen sollten**, weißt du. [*You know, full of history we should learn from.*] – Das ist es. – Ja. – Martin: Hör zu, vielleicht würde es dem **Wiener Archiv** gefallen. In London. [...] Ich kenne ein paar Leute im Vorstand. Ich könnte es erwähnen. – Winton: Ja... Es würde dort vermutlich nur einstauben. Ich hab versucht, es dem Redakteur der Maidenhead-Zeitung zu zeigen. Wie heißt die? Der Advertiser oder so. Und, ähm, das ist lustig, aber als ich ihm von den Flüchtlingen erzählte, da sagte er: „Weiß nicht so recht, wo da die Verbindung zu Maidenhead sein soll.“ Eine echte Knalltüte. – Blake: Vielleicht könntest du es an ein Museum in Prag oder Israel spenden. Es waren ja hauptsächlich jüdische Kinder. – Winton: Prag. **Yad Vashem**. Nun, ja. Sag mir: Denkst du jemals an die Kinder und was aus ihnen geworden ist? – Blake: Ja, das tue ich, von Zeit zu Zeit. Und du? – Winton: Nein, nicht wirklich. Na ja, vielleicht ein bisschen. In letzter Zeit. – Blake: Es ist unglaublich, was du erreicht hast. – Winton: Oh, so denke ich nicht darüber. – Blake: Nein, ich meine es ernst. Wirklich. Ich meine, du solltest stolz sein. [...] **Rette ein Leben, rette die Welt** (*Save one life, save the world*). Weißt du? – Winton: Nun, es ist nichts, womit man angeben würde. Ich meine, schau dir Doreen und Trevor an. Sie haben viel mehr getan als ich. Sie nahmen all die Risiken auf sich. Sie blieben tatsächlich in Prag. – Blake: Weißt du, Nicky, Leuten davon zu erzählen, ist nicht angeben. [Winton winkt ab] – Winton: Nein.

Gespräch nach dem Einmarsch der Deutschen (15.3.1939):

Was passiert jetzt? – Nicholas: Wir arbeiten härter. Anstatt hier zu stehen und in Schockstarre zu verfallen. Wir brauchen mehr Züge. Wir tun, was immer nötig ist, um das zu erreichen. Wir finden mehr Pflegefamilien. Wir vermitteln die Kinder schneller. – Babette Winton: **Wir tun so viel wir können.** [Nicholas betrachtet ein Bild von Eva und Vera.] – **Aber das reicht nicht**, oder? Hör zu, wir können... Wir können diese Menschen nicht im Stich lassen.

Interview mit einem Reporter des „New Statesman“:

Reporter: Ich kann mich nicht erinnern, je etwas so Bewegendes gesehen zu haben. Wie viele sind es? Es müssen fast einhundert sein. – Winton: Äh, ja, ja, es sind deutlich über einhundert. Und dies ist unser bis jetzt größter Transport. – Reporter: Und dies ist Ihr vierter Zug. Sind mehr in Planung? – Winton: Ja, absolut. Der fünfte Zug geht in nur ein paar Wochen und es sind schon weitere gebucht. Der achte ist bestätigt, [Stempel] und der neunte in Vorbereitung, und hunderte von Kindern sind bereit zum Einsteigen. Aber es gibt Tausende mehr, die unsere Hilfe brauchen, in der ganzen Tschechoslowakei. Und das sind Kinder, die obdachlos sind, die hungern, und wir wissen nicht, wie lange die Grenze noch offen bleibt. Also brauchen wir dringendst Spenden und Pflegefamilien.

Winton spricht mit seiner Frau über die Nachricht vom Wiener Institut:

Winton: Ich erwähnte es nur beiläufig. Aber... Martin... hat direkt Kontakt aufgenommen. Und... Aber ich will nicht, dass es in eine Bibliothek kommt. – Grete: Warum nicht? – Winton: Nun ja, **niemand wird was daraus lernen, wenn es im Regal liegt.** – Grete: Dann ruf sie an. Rede mit ihnen. [...]

Winton erzählt seiner Frau vom Telefonat mit dem Wiener Institut:

Grete: Erzähl. – Winton: Nun ja, das ist diese Frau, die das Album (*scrapbook*) sehen will. Sie ist Historikerin, verheiratet mit einem Mann aus der Tschechoslowakei. Sein Name ist Robert Maxwell. – Grete: Der Verleger? – Winton: Ja, richtig, und... Sie leitet irgend so eine Konferenz und will mich treffen. Elizabeth Maxwell. Sie nennt sich Betty. Anscheinend ist sie Französin.

Gespräch mit Elizabeth Maxwell:

[...] Maxwell: Leere Seiten? – Ja. Das war der letzte Zug. – Maxwell: Passierte etwas mit dem letzten Zug? – Ja. Es war der neunte Zug. Es war unsere größte Gruppe, 250 Kinder, und... [Beginn des Flashbacks] Es war der 1. September 1939. Der gleiche Tag, an dem Hitler in Polen einmarschierte, der Beginn des Kriegs. [Ende des Flashbacks] Das war das Ende der Geschichte. Verdammter Hitler, das ist alles, was sich sagen kann. Wir hatten hunderte von Pflegefamilien, bereit, sie willkommen zu heißen, aber... ja. [...] Maxwell: Es tut mir leid. Es muss schwer für Sie sein, zu wissen, was mit diesen Kindern geschehen ist. Ich weiß nicht, was mit ihnen geschah. Sie wurden aus dem Zug geholt, zu ihren Familien gebracht und... das war 's. – Maxwell: Ich bin mir fast sicher, dass sie in den Lagern umkamen. [Winton geht zum Fenster] – Winton: Vermutlich haben Sie recht bezüglich der Kinder, Mrs. Maxwell. Aber ich habe gelernt, meine Fantasie zu zügeln. Sodass ich noch nützlich sein kann und nicht wahnsinnig werde. Mr. Winton, um die 15.000 Kinder kamen in der Tschechoslowakei in Konzentrationslager und... weniger als 200 von ihnen überlebten. Und Sie retteten 669. [...] Ich würde Ihr **Album** wirklich gerne behalten, wenn ich darf. [...] Und... mit ihrer Erlaubnis, würde ich es gerne meinem Mann zeigen. Ich bin sicher, er wird ihre Geschichte für sehr bedeutsam halten. [...]-

Die erste „That´s Life“-Sendung:

Moderatorin Esther: Uns kam eine außergewöhnliche Geschichte zu Ohren, über einen jungen Mann, der vor vielen Jahren Prag besuchte, und dort eine schreckliche Situation vorfand. Tausende Flüchtlinge waren dort gestrandet, lebten unter schrecklichen Bedingungen, und waren Hitlers drohendem Einmarsch ausgeliefert. Dieser junge Mann, der Nicholas Winton hieß, beschloss, dass etwas getan werden musste. Und so schaffte er es, 669 Kinder zu retten. Das hier ist sein Album. Viele hochinteressante Fotos. Vielleicht können Sie es sehen... Hier ist ein Foto von Nicholas Winton selbst, mit einem der Kinder, die er gerettet hat. Aber ganz hinten... ist eine Liste von all den Kindern, die er gerettet hat. Hier ist Vera Diamantova, jetzt Vera Gissing. Wir fanden ihren Namen auf seiner Liste. Und Vera ist heute Abend hier bei uns. Hallo, Vera. – Hallo. – Ich sollte Ihnen nun sagen, dass Sie gerade neben Nicholas Winton sitzen.

[Im Original: Now, an extraordinary story has come to light about a young man who, many years ago, visited Prague, and what he found there was a terrible situation. Thousands of refugees stranded, living in desperate conditions, and at the mercy of Hitler's imminent invasion. This young man, whose name was Nicholas Winton, decided that something had to be done. And so he managed to rescue 669 children. This is his scrapbook. All sorts of fascinating photographs. Perhaps you can see... Here's a photograph of Nicholas Winton himself, with one of the children he rescued. But at the very back, is a list of all the children that he rescued. Here is Vera Diamantova, now Vera Gissing. We found her name on his list. And Vera is here with us tonight. Hello, Vera. – Vera: Hello. Esther: Now, I should tell you that you are, in fact, sitting next to Mr Nicholas Winton.]

Texteinblendungen am Ende des Films:

„Following the „That´s Life!“ broadcast hundreds of the Prague refugees made contact with Nicholas Winton.

They called themselves “Nicky´s Children”.

He remained close with them until his death, aged 106.

The Wintons donated the scrapbook to *Yad Vashem World Holocaust Remembrance Center* in Israel.

Nicholas Winton was knighted by Queen Elizabeth II for Services to Humanity, and received the highest honour of the Czech Republic.

Doreen Warriner remained in Prague until the threat of arrest by the Gestapo became too great. Before her death in 1972, she was awarded the OBE [= Order of the British Empire] for her work in Prague.

Trevor Chadwick returned to the Royal Air Force, surviving the war and dying in 1979.

Many brave Czech volunteers were detained by the Gestapo and taken to the Nazi camps.

It is estimated that there are over 6.000 people alive today because of the Prague rescue.

The studio audience in this film is made up of some of those people.

9 Arbeitsaufträge (Benedikt Töns)

9.1 Welche Werte sind in unserer Gesellschaft wichtig?

„Und was ich an diesem Land am meisten bewundere, ist, dass man Wert legt auf Anstand, Freundlichkeit und Mitgefühl gegenüber anderen.“ (Babette Winton) – Welche Werte sind uns in unserer Gesellschaft wichtig?



Arbeitsaufträge zur Filmsequenz (18:28-29:46):

1. Analysiert die verschiedenen Perspektiven zum Umgang mit den Flüchtlingen im Jahr 1938.
2. Diskutiert: Welche Argumentationsmuster aus dem Film findet Ihr heute in der gegenwärtigen Diskussion um Flüchtlinge wieder?
3. Diskutiert: Welche Werte sind für Euch am wichtigsten für ein Zusammenleben in unserer Gesellschaft?
4. Erläutert, wie Ihr diese Werte in der Praxis lebt.
5. Was seid Ihr bereit, aufzugeben? Was würdet Ihr unbedingt verteidigen?
6. Diskutiert: Hat der Film Eure Haltung bezüglich Zivilcourage und besonders Flüchtlingen gegenüber verändert?

9.2 Welche Funktion haben die Medien in einer liberalen Demokratie?

„Dann müssen wir ein wenig einheizen. Wir müssen die Presse in Gang bringen, sie in Bewegung setzen und auf unsere Seite bringen.“ (Nicholas Winton) – Welche Funktion haben die Medien in der liberalen Demokratie?



Arbeitsaufträge zur Filmsequenz (36:01-41:12):

1. Nicholas Winton möchte die Presse für sich gewinnen. Welche Rolle nehmen für Euch die Medien bei der politischen Meinungsbildung ein?
2. *„Das ist genau das, was wir brauchen, oder? Eine Armee der Gewöhnlichen“*, sagt Trevor Chadwick im Film. – Ist es wirklich so einfach? Diskutiert diese Ansicht.
3. Recherchiert und analysiert arbeitsteilig verschiedene Medien (Zeitungen, Soziale Medien, Filme ...) bezüglich ihrer Haltung gegenüber Flüchtlingen.
4. Diskutiert: Die lokale Presse lehnt Wintons Anliegen ab. Stattdessen engagiert sich die populäre Unterhaltungssendung *That's Life!* Ist so ein Showformat der richtige Weg, um auf Flüchtlingsschicksale hinzuweisen? Wo seht Ihr Vor- und Nachteile?

9.3 Was ist der angemessene Umgang mit unserer Geschichte?

„Niemand wird etwas daraus lernen, wenn es im Regal steht.“ (Nicholas Winton) – Was ist der angemessene Umgang mit unserer Geschichte?



Arbeitsaufträge zur Filmsequenz (1:11:52-1:14:28):

1. Lernen von der Geschichte – Hoffnung oder Utopie? Nehmt Stellung vor dem Hintergrund der gegenwärtigen gesellschaftspolitischen Verhältnisse.
2. Was ist der richtige Umgang mit der Vergangenheit? Führt eine erinnerungskulturelle Debatte.
3. Wie wird für Euch Geschichte am besten begreifbar? Ist das Medium Film dazu besonders geeignet? Diskutiert Vor- und Nachteile dieses Mediums.

9.4 Der Umgang mit Geflüchteten damals wie heute

„Oh, na ja, wenn wir mehr Geld gehabt hätten, mehr Zeit und staatliche Unterstützung, hätten wir viel mehr erreichen können.“ (Nicholas Winton) – Der Umgang mit Flüchtlingen damals und heute



Arbeitsaufträge zur Filmsequenz (1:14:37-1:22:28):

1. „*Es war ein Glücksspiel, fürchte ich*“, sagt Nicholas Winton zu Elizabeth Maxwell im Film. – Ist die Rettung von Flüchtlingen auch heute noch ein Glücksspiel? Nehmt Stellung zu dieser Frage.
2. Nicholas Winton äußert in dieser Szene Kritik an der staatlichen Unterstützung bei der Rettung der Flüchtlinge im Jahr 1938. Auch heute sind viele Menschen auf der Flucht. Wie bewertet Ihr die staatlichen Maßnahmen heute? Geht dabei folgenden Fragen nach:
 - Welche Maßnahmen hat meine Heimatstadt getroffen?
 - Welche Maßnahmen hat mein Bundesland unternommen?
 - Wie verhält sich die Bundesrepublik Deutschland?
 - Welche Vorkehrungen hat die Europäische Union beschlossen?
3. Recherchiert arbeitsteilig anhand verschiedener Länder (z. B. Syrien, Ukraine, Afghanistan, Subsahara) die Gründe, warum Menschen heute auf der Flucht sind.
4. Führt ein Interview mit Menschen, die eine Flüchtlingsgeschichte erlebt haben. Veröffentlicht dieses Interview in der Schülerzeitung.

9.5 Die Aktentasche mit dem Album als Leitmotiv



Arbeitsaufträge:

1. Die Aktentasche und das Album von Sir Nicholas „Nicky“ Winton werden immer wieder im Film gezeigt und thematisiert. Welche Bedeutung haben sie in diesem Film? Welche Bedeutung haben sie für Nicholas Winton? Wofür stehen sie für Euch? Haltet eure Eindrücke in Stichpunkten fest.
2. Das Album wurde schließlich an die Gedenkstätte *Yad Vashem* in Jerusalem übergeben. Recherchiert Inhalte und Zielsetzung dieser Gedenkstätte.
3. Erklärt, warum das Album an *Yad Vashem* übergeben wurde.

M: Beobachtungsbogen zur Aktentasche im Film

Notiert Euch während der Filmsichtung, in welchen Szenen (Zeit und Ort) die Aktentasche im Bild zu sehen ist und was Ihr in der jeweiligen Szene über die Aktentasche erfahrt.

Szene	Ort und Zeit	Was erfahren wir über Tasche und Inhalt?
1		
2		
3		
4		
5		
6		
7		
8		
9		
10		